

Der Sergeant schüttelte den Kopf.

Es überkam ihn fast wie Scham, daß er dem Knaben Rede stand, der ihn auf offener Prärie ausfragte; aber er konnte nicht böse werden diesem offenen Antlitz gegenüber.

„Zu deinem Vater will ich!“ rief er deshalb.

Ein Druck der Schenkel brachte Billys Tier dicht an seine Seite.

„Zu meinem Vater? Kommt, ich bin auf demselben Wege!“

Sie ritten eine Strecke schweigend nebeneinander her, dann lenkte der Knabe links in die offene Prärie hinein.

„Es ist näher hier; dort liegt meines Vaters Farm,“ sagte er, auf das Gewölde deutend, das jenseits der Prärie wie eine blaue Wolke sich vom Boden abhob.

Der Sergeant folgte ihm stumm und warf nur einen prüfenden Blick von der Seite her auf seinen jungen Begleiter.

„Und nun steh du mir Rede, Junge!“ sprach er dann.
„Was sollte der Schuß vorhin?“

Über Billys Gesicht glitt das frühere übermütige Lächeln. Dann sagte er ernst: „Eine Warnung! Wäre ich eine Rothaut gewesen — Guer Leben hing am Drücker meines Gewehrs!“ — und nach einer Pause: „Es thut mir leid, daß ich Euch den Frühtrunk verderben mußte.“

Des Sergeanten Blick glitt noch einmal prüfend über des Knaben Gestalt, dann reichte er ihm die Hand hinüber.

„Billy, wir müssen Freunde werden!“ —